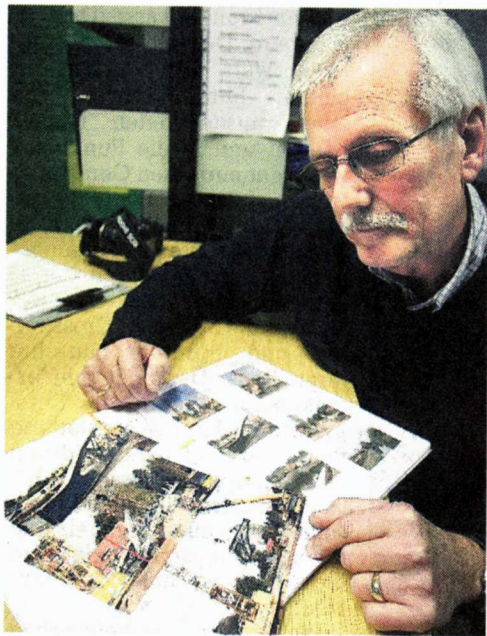


Erinnerung an Jan Reiners

Bürgerverein rückt abgerissene Brücke erneut in den Fokus

Von Klaus Göckeritz

BORGFELD. Die Jan-Reiners-Brücke über die Wümme ist abgerissen. Jetzt spielte die alte Flussquerung der Kleinbahnverbindung von Bremen nach Lilienthal und Tarmstedt aber noch einmal eine Hauptrolle.



Friedrich Wulf zeigt seine inzwischen beträchtlich angewachsene Chronik.

Im Bürgerverein Borgfeld ging es um einen Künstler, einen Chronisten und ein Denkmal. Der Freizeitkünstler heißt Peter Gutsche und legt den Schwerpunkt seiner künstlerischen Tätigkeit auf die Arbeit mit Stahlblechen. Er fertigt unter anderem Plastiken, Wandobjekte und Bilderrahmen aus Stahl an. Beruflich ist Peter Gutsche als Mitarbeiter des Straßenbauamtes übrigens maßgeblich an der Überwachung der Bauarbeiten an der Baustelle für die neue Wümmequerung der Lilienthaler Entlastungsstraße beteiligt.

Da lag es nahe, dass sich der Borgfelder ein Stück der kürzlich abgerissenen Brücke sicherte und dem Bürgerverein im Ortsamt ein Geschenk in Form eines Kunstobjekts machte. Ein ähnliches Objekt hatte Peter Gutsche vor kurzem bereits dem Heimatverein Lilienthal vermacht.

Der Chronist heißt Friedrich Wulf und dokumentiert die Bauarbeiten im Grenzgebiet von Borgfeld und Lilienthal von Beginn an in Wort und Bild. Die begannen mit Rodungsarbeiten auf dem Damm des Jan-Reiners-Weges und dem Abholzen der mächtigen Buchen an der Borgfelder Allee. Wulf hat aber auch den Abriss der alten Jan-Reiners-Brücke festgehalten und die begonnenen Neubauarbeiten dokumentiert. Seine Chronik ist inzwischen auf mehr als 100 Seiten angewachsen und beinhaltet auch die Sicherungsarbeiten, Erdarbeiten sowie die Stahl- und Betonarbeiten als Vorbereitung für das geplante neue Straßenstück der Ent-



Peter Gutsche (rechts) überreicht sein Objekt mit einem Teil der alten Wümmebrücke an Hermann Kothe (von links), Gernot Neumann-Mahlkau und Johannes Rehder-Plümpe.
FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

lastungsstraße von der Borgfelder Allee bis nach Trupe.

Nicht zuletzt ging es beim Bürgerverein Borgfeld um das geplante Denkmal für die ehemalige Brücke. Seit dem Sommer bemühen sich auf Initiative des Förderers Conrad Naber auch das Ortsamt und der Bürgerverein um entsprechende Mittel. Geplant ist, dass ein rund elf Meter langes Teilstück des

stählernen Brückenbogens als deutlicher Hinweis auf diesen Teil der lokalen Geschichte aufmerksam macht. Das Denkmal soll ganz in der Nähe der neuen Trasse aufgestellt werden. Der Bürgerverein hat sich bereit erklärt, die Pflege und Unterhaltung zu übernehmen.

„Weitere Spendengelder sind sehr willkommen“, stellte Johannes Rehder-

Plümpe, zweiter Vorsitzender des Bürgervereins Borgfeld, stellvertretend zum Treffen im Ortsamt fest. Daran beteiligt waren auch der Ortsamtsleiter Gernot Neumann-Mahlkau sowie Hermann Kothe vom Bürgerverein. Alle waren sich einig, dass die Jan-Reiners-Brücke und die ehemalige Kleinbahn einen bedeutenden Stellenwert im Ortsteil haben und behalten werden.